

Der Stein des Anstosses

RALLYE DU VALAIS Ein versteckter Stein brachte Greg Hotz um die Chance auf den zweiten Sieg nach 2009. Dafür bot Florian Gonon dem Sieger und Europa-meister Luca Rossetti Widerstand.

JÜRGI KAUFMANN
Gemeine hätte Greg Hotz eine erfolgreiche Saison mit einem weiteren Sieg beim grossen Walliser Finale gekrönt. Der Italiener Luca Rossetti war zwar als Gegner mindestens so gefährlich wie sein Markenkollege Basso im Vorjahr, beide mussten aber in der Schweiz zuerst ihren EM-Titel unter Dach und Fach bringen. So hätte es für den Neuenburger wohl auch in diesem Jahr geklappt, wäre da nicht ein im Schneematsch verborgener Stein in der Abfahrt nach dem Col du Trone gewesen, den er beim Aufschrieb übersehen hatte.

EINE FALLE Während er an dieser Stelle am Freitagmorgen wohl etwas zurückhaltender war und nicht in die Falle tappte, schlitzte er in den kürzeren SP-Varianten 8 und 11 – ohne es zu merken – beide Male den rechten Vorderreifen auf. Ein Radwechsel war unumgänglich, und obwohl die eingespielte Equipe speditiv arbeitete, gingen auf die Bestzeit 2'48 bzw. 3'48 verloren. Mit einem derart grossen Rückstand musste Hotz seine Siegeshoffnungen begraben. Dies hinderte ihn aber nicht daran, weiterhin zu attackieren, denn zusammengezählt wird bekanntlich erst am Schluss.

Schon zu Beginn lief für den sechsfachen Meister nicht alles rund. In der kurzen ersten Etappe war er mit dem Handling des Peugeot 207 gar nicht glücklich und lag mit 30 Sekunden Rückstand auf die Spitze nur auf Rang 4.

Eine überzeugende Vorstellung bot dafür Florian Gonon, verlor er doch mit dem mittlerweile fünfjährigen Gruppe-N-Subaru trotz eines kleinen Durchhängers auf der SP «Montana» nur vier Sekunden auf Leader Luca Rossetti. Auf seine tolle Leistung angesprochen, meinte der abtretende Meister wie gewohnt bescheiden: «Ich fahre keineswegs auf dem letzten Drücker, sondern die S2000-Pilo-

ten sind, verglichen mit den letztjährigen Zeiten von Hotz zu langsam.» Für die zweite Etappe liess Hotz den Peugeot auf die im Vorjahr erfolgreiche Fahrwerkspezifikation umrüsten, und prompt war das Feeling wieder da. In der gefürchteten Prüfung «Les Cols» (38 km) verblies er Gonon um 32 und Rossetti gar um 43 Sekunden, wodurch er die Spitze übernehmen konnte. Während Hotz trotz der zwei längeren verschneiten Gefällstrecken als einer von wenigen praktisch profillosen Slicks montiert hatte, setzte der Italiener auf das andere Extrem: «Schnee-Runnreifen und was mit dieser Wahl durchaus zufrieden: «Den Rückstand auf Hotz habe ich mir durch eine nicht funktionierende Handbremse eingehandelt. Deswegen musste ich in mehreren Spitzkehren manövrierten.»

SCHLÜSSELPRÜFUNG Gut unterwegs waren in dieser Schlüsselprüfung auch Nicolas Althaus, der mit dem Peugeot von Twister bloss 10 s verlor, und der Pole Michal Solowow, der mit dem optimalen Ford Fiesta S2000 nur 20 s einbüsste. Gonon ging an den extrem heiklen Stellen in höheren Lagen, die für zahlreiche Ausritte sorgten, bewusst zurückhaltender ans Werk. Seine Rechnung ging bald auf, denn als Hotz in der SP 8 den ersten Platten einfiel, übernahm der Walliser die Führung vor Solowow und Rossetti. Neben Hotz erlitten in der achten Prüfung weitere prominente Fahrer wie Althaus, Olivier Burri, Thierry Neuville und Daniel Sieber Reifenschäden, etliche davon ebenfalls wegen des besagten Felsbrockens.

Alle büssten deshalb einige Plätze ein, Hotz passierte das Missgeschick allerdings gleich zwei Mal, sodass er endgültig in der Versenkung verschwand. Dafür sprang Lokalmatador Gonon in die Bresche, der dank seinen diesjährigen Auslandseinsätzen gegen hochkarätige Gegner zweifellos noch schneller gewor-



Florian Gonon und Sandra Arlettaz nutzten den Heimvorteil zu einer beeindruckenden Vorstellung im Subaru Impreza. Fotos: Jürg Kaufmann

den ist. Erst auf der letzten SP des zweiten Tages musste der Walliser die Spitze an Rossetti abtreten. Obschon der Tscheche Antonin Thust'ák (Skoda Fabia S2000), der ihm als Einziger in der EM noch gefährlich werden konnte, nie den Hauch einer Chance hatte, wollte der Italiener zunächst auf Nummer sicher gehen. Als er den zweiten Titel nach 2008 im Trocken hatte, drehte der Abarth-Werkpilot allerdings nochmals auf.

Gonon wusste, dass er gegen Rossetti Schlussspurt chancenlos war, und beschränkte sich auf die Verteidigung des zweiten Platzes. Dies fiel ihm am Samstag nicht schwer, denn der deutlich überzeugender als im Vorjahr auftretende Solowow rollte am Samstagmorgen mit einem Motorschaden aus. Auch für Althaus war bald Fieberabend, denn mit einem einzigen Reserverad war nach zwei platten Reifen auf der SP 12 keine Weiterfahrt möglich.

ÜBERZEUGEND So eroberte schliesslich Thierry Neuville auf dem neuen Citroën DS3 R3T vor Hotz den letzten Podestplatz, obschon auch er wie erwähnt nicht ganz ungeschoren über den Parcours kann. Schon im Vorjahr hatte Neuville mit Topzeiten auf einem kleinen Citroën C2 für Aufmerksamkeit gesorgt.



Podium der Gesamtsieger (von rechts): Der neue Europameister Rossetti und Copilot Chiarocci, Gonon und Sandra Arlettaz sowie Neuville und Beifahrer Klinger.

Mit dem ausserordentlich effizienten Fronttriebler realisierte das belgische Nachwuchstalent sogar in beiden Passagen der SP «Lourties» die Bestzeit vor der gesamten Allrad-Elite!

Wie bei anderen Rallyes in den letzten Monaten waren die Renault Clio R3 gegen die neue Konkurrenz in der Gruppe R chancenlos. WRC-Academy-Finalist Andrea Crugnola überzeugte zwar bei seinem ersten Auftritt im Wallis ebenfalls, büsste aber mehr als zwei Minuten auf Neuville ein. Seine Gegner in der Clio-Eurotrophy hatte der Italiener allerdings trotz eines Platten auf den letzten Kilometern stets im Griff.

Nur eine Sekunde hinter Crugnola kam schliesslich Olivier Gillet als drittbeste Schweizer ins Ziel. Der Waadtlander fuhr aggressiv wie immer, der mittlerweile in die Jahre gekommene Renault Clio S1600 zeigte aber speziell in Sachen Traktion grosse Defizite gegenüber der moderneren Konkurrenz.



Der Belgier Thierry Neuville zeigte, welches Potenzial im Citroën DS3 steckt. Das Gruppe-R-Auto ist mit dem nächstjährigen World Rally Car von Sébastien Loeb verwandt.

VIZE TROTZ AUSFALL Zur Nullrunde wurde der Kampf um die verbleibenden SM-Podestplätze hinter Meister Hotz. Ruedi Schmidlin setzte am zweiten Tag ganz auf Durchkommen, und die Rechnung schien aufzugehen. Auf der Autobahnfahrt zum Servicehalt am Nachmittag der zweiten Etappe kollabierte aber die Hinterachse am sonst so zuverlässigen Mitsubishi. Da Michael Burri und Daniel Sieber, über die wir an anderer Stelle detailliert berichten, sowie Nicolas Althaus ebenfalls vorzeitig ausschieden, wird das Baselbieter Duo Schmidlin/Götte trotzdem Vizemeister vor Burri junior.

Um die Entscheidung ging es schliesslich noch im schwach frequentierten Rallyepokal für Gruppe-N-Autos bis 2000 cm³. Bertrand Nicolier kam zwar mit seinem alten 1600er-Honda Civic VTI als Leader ins Wallis, Verfolger Nicola Bolla auf einem etwas moderneren Integra liess aber nur dem Renault Clio Ragnotti von Sergio Pinto den Vortritt. So musste sich der Waadtlander mächtig anstrengen, um als Vierter noch einen kleinen Punktevorsprung auf den Tessiner zu wahren und diese Auszeichnung zum zweiten Mal nach 2007 zu erobern.

Führungspositionen: SP 1 Rossetti; SP 2 Gonon; SP 3-4 Rossetti; SP 5-7 Hotz; SP 8-10 Gonon; SP 11-18 Rossetti.
SP-Bestzeiten: Soratch: Hotz und Rossetti je 6; Solowow 3; Neuville 2; Gonon 1; Gruppe N: Gonon 16; Burri und Radoux je 1.
Meisterschaftsstand: 1. Hotz/Ravasi, 170 Punkte; 2. Schmidlin/Götte, Mitsubishi Evo 8, 93; 3. Burri/Riv, 85; 4. Sieber/Wieser, beide Renault Clio R3, 84; 5. Althaus/Hosel, Peugeot 207 S2000, 79; 6. Galli/Vozzo, 78; 7. Harzkiefer/Zurstein, Subaru Impreza N4, 65; 8. Gonon/Arlettaz, 65; 9. Ritter/Hausler, Renault Clio R3, 47; 10. Carron/Revaz, 37; usw. – 52 klassiert.
Rallyepokal: 1. Nicollier/Kaufmann, 85; 2. Bolla/Rinaboldi, Honda Integra, 82; 3. Pinto/Lambiel, 50; 4. Devanthry/Artelle, Peugeot 106, 33.
Citroën Racing Trophy: 1. Galli/Vozzo, 44; 2. Rappaz/Delasoie, 28; 3. Tavernier/Tavernier, 25; 4. Cremona/Parodi, 20.
Trofeo Abarth: 1. Finger/Schweizer, 42; 2. Brera/Forester, 28; 3. Marchesi/Corti, 10.
Stand Clio R3 Trophy (nach 4 von 5 Läufen): 1. Sieber/Wieser, 237; 2. Burri/Riv, 223; 3. Ritter/Hausler, 189; 4. Carron/Revaz, 143.
Tiingo R2 Trophy (nach 3 von 4 Läufen): 1. Rusconi/Trapeletti, 183; 2. Droz/Volluz, 164.
Letzter Lauf zur Clio R3 und Tiingo R2 Trophy: Rallye du Val, 26.-28. November.

Risiken einer Rallye

CUPS Einige Unfälle prägten das Geschehen in den drei Markenpokalen. Offen ist nur noch die Clio R3 Trophy.

KEIN HAPPY END Dass die «Valais» zur europäischen Clio-Trophy zählte, motivierte die Schweizer Renault-Piloten natürlich, gegen einige bekannte schnelle Leute aus dem Ausland eine gute Figur abzugeben, selbst wenn die Punkte in der eigenen Wertung klar Priorität besaßen. Insbesondere Daniel Sieber legte am ersten Abend als Zweiter hinter dem Italiener Crugnola die Ehre für die Eidgenossen ein, für Samuel Ritter dagegen war die Rallye bereits in der ersten Prüfung gelaufen. Nach einem Reifenwechsel infolge eines Ausritts sass das Rad nicht fest und provozierte einen weiteren Abstecher ins Gelände, wobei weitere Pneu-Schaden nahmen – aus.

Ähnlich erging es Michael Burri am nächsten Morgen in der SP «Les Cols». Nachdem er bereits vor dem Col du Trone wegen eines Radwech-

ron trotz einiger Bremsprobleme immer besser in Schwung und holte sich in der Folge denn auch überraschend den ersten Trophy-Sieg.

GALLI ÜBERLEGEN In der Citroën Racing Trophy hätte Antonio Galli aufgrund seiner komfortablen Führung keine Risiken einzugehen brauchen. Der Tessiner griff allerdings bereits am Donnerstag vehement an und stellte in der SP «Montana» sogar die neuntebeste Zeit des noch praktisch vollzähligen Feldes auf. Verfolger Joel Rappaz, der schon zu Beginn deutlich Terrain auf Galli eingebüsst hatte und nur noch auf Probleme beim Tessiner hoffen konnte, begnügte sich aber nicht damit, mit wenig Risiko den sicheren zweiten Schlussrang anzupfeilen. Von zwei schnellen Franzosen, aber auch von



Antonio Galli (r.) und Marco Vozzo gewannen den Citroën-Titel souverän. Sébastien Carron (l.) kam in der R3-Trophy am besten durch. Fotos: Jürg Kaufmann

an die Brüder Tavernier. X-her kaum gepunktet.

UNFALL VOR START Im Trofeo Abarth schliesslich fiel die Entscheidung bereits vor dem Start. Maurice Brera, der David Finger als Einziger noch den mit 25 000 Franken dotierten Cupstapel streitig machen konnte, verabschiedete sich bereits im Shake-down mit einem achtfachen Überschlag, wobei Brera und Beifahrer Forestier zum Glück keine schweren Verletzungen davontrugen. Während auch die drei übrigen Abarth-Mannschaften vor dem Ziel kapitulierten, kam der junge Berner zwar nicht sehr moti-

Wir gratulieren Andy Feigenwinter zu seinem Sieg des Crossle Cup 2010 und zum Sieg der SCC Classic Trophy 2010 Das Eggmann Racing Team



REGGIMANN RACING
Rennservice / Motorsport-Events
Gewerbstrasse 3a 4450 Sissach www.crossle.ch



Sieber und Schmidlin hatten nicht viel zu lachen.

RESULTATE

RALLYE DU VALAIS

51. Rallye International du Valais, 6. Lauf zur Rallye-SM und 11. Lauf zur Rallye-EM; Start und Ziel in Martigny; Distanz 783,28 km, davon 18 SP (= 279,77 km); 113 Teams gestartet, 61 im Ziel.
1. Rossetti/Chiarocci (I), Abarth Grande Punto S2000, 3h07'02.0; 2. Gonon/Arlettaz, Subaru Impreza STI, 1h36.3 zurück (1. Gruppe N); 3. Neuville/Klinger (B/F), Citroën DS3, 5'15.0 (1. Gr. R/A); 4. Hotz/Ravasi, Peugeot 207 S2000, 6'05.1; 5. Crugnola/Pollet (I), Renault Clio R3, 7'22.2 (1. EU Clio Trophy); 6. Gillet/Santonocchia, Renault Clio S1600, 7'23.3; 7. Gamba/Ingles (I), Renault Clio R3, 8'22.2; 8. Radoux/Grégoire

(B), Mitsubishi Evo IX, 9'50.1; 9. Thust'ák/Skoloud (CZ), Skoda Fabia S2000, 10'26.9; 10. Campana/De Castelili (F), Renault Clio R3, 10'28.5; 11. Burri/Gordon, Subaru Impreza STI, 11'09.5; 12. Galli/Vozzo (CH/I), Citroën C2 R2, 11'49.5 (1. Citroën Racing Trophy); 13. Perroud/Pallone, Peugeot 207 S2000, 12'46.6; 14. Chardonnet/De La Haye (F), 13'25.2; 15. Torray/Garcia, beide Citroën C2 R2, 14'14.0; 16. Carron/Revaz, Renault Clio R3, 14'48.1 (1. Swiss Clio R3 Trophy); ferner: 23. Pinto/Lambiel, Renault Clio Z2006 (1. N-2000); 28. D. Finger/Schweizer, Fiat 500 Abarth, 28'35.6 (1. Trofeo Abarth); 31. Nicollier/Kaufmann, Honda Civic VTI, 30'41.6 (1. N-1600); 52. Buono/Willars, Renault Twingo RS, 48'58.2 (1. R1).

Meisterschaftsstand: 1. Hotz/Ravasi, 170 Punkte; 2. Schmidlin/Götte, Mitsubishi Evo 8, 93; 3. Burri/Riv, 85; 4. Sieber/Wieser, beide Renault Clio R3, 84; 5. Althaus/Hosel, Peugeot 207 S2000, 79; 6. Galli/Vozzo, 78; 7. Harzkiefer/Zurstein, Subaru Impreza N4, 65; 8. Gonon/Arlettaz, 65; 9. Ritter/Hausler, Renault Clio R3, 47; 10. Carron/Revaz, 37; usw. – 52 klassiert.

Rallyepokal: 1. Nicollier/Kaufmann, 85; 2. Bolla/Rinaboldi, Honda Integra, 82; 3. Pinto/Lambiel, 50; 4. Devanthry/Artelle, Peugeot 106, 33.
Citroën Racing Trophy: 1. Galli/Vozzo, 44; 2. Rappaz/Delasoie, 28; 3. Tavernier/Tavernier, 25; 4. Cremona/Parodi, 20.
Trofeo Abarth: 1. Finger/Schweizer, 42; 2. Brera/Forester, 28; 3. Marchesi/Corti, 10.
Stand Clio R3 Trophy (nach 4 von 5 Läufen): 1. Sieber/Wieser, 237; 2. Burri/Riv, 223; 3. Ritter/Hausler, 189; 4. Carron/Revaz, 143.
Tiingo R2 Trophy (nach 3 von 4 Läufen): 1. Rusconi/Trapeletti, 183; 2. Droz/Volluz, 164.
Letzter Lauf zur Clio R3 und Tiingo R2 Trophy: Rallye du Val, 26.-28. November.